

Info

Der „KVP“ (Kontinuierlicher Verbesserungsprozess) war in diesem Monat das zentrale Thema des Wirtschaftsgesprächs von Kärnten Journal und dem Verein Industrie Gewerbe Oberkärnten (IGO), welcher operativ von der Entwicklungsagentur Kärnten (EAK) betreut wird. Unterstützt wird das KVP-Netzwerk Kärnten durch das Land Kärnten, das Bildungsland Kärnten und die EAK. **Josef Walcher** (EAK) und die Unternehmer **Andreas Wilhelmer** (Metallbau Wilhelmer GmbH), **Claus Kügele** (ASCO Anlagenbau Consulting GmbH) und **Franz Zoppoth** (a.zoppoth Haustechnik GmbH) diskutierten dabei die Umsetzung eines KVP im Unternehmen und tauschten wesentliche Erfahrungen, die sie in ihren eigenen Betrieben gemacht haben, aus.

www.industrie-gewerbe-oberkaernten.at

KVP: Teil 1 Redaktion: Sabrina Jäger



© SABRINA JÄGER (5)

Von der Wirtschaftsseite!

In Zeiten des globalen Wettbewerbs und schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen kommt der Optimierung von unternehmensinternen Prozessen und dem Heben verborgener Potenziale besondere Bedeutung zu. Im Rahmen des KVP-Netzwerkes Kärnten arbeiten 30 teilnehmende Unternehmen daran, die Gestaltung ihrer Prozesse permanent zu verbessern.

Was ist das KVP-Netzwerk Kärnten?
Claus Kügele: Dieses Netzwerk ist durch meine Firma und vier weitere Betriebe aus dem Lavanttal entstanden, als wir uns gemeinsam mit dem Thema KVP beschäftigt haben. Mittlerweile gibt es kärntenweit 30 Mitgliedsunternehmen. Betrieben wird das KVP-Netzwerk durch die Vereine IGO, ZHIG (Zukunft Handwerk Industrie

Gailtal) und dem Verein Lavanttaler Wirtschaft.

Herr Kügele, Sie haben das KVP-Projekt ins Leben gerufen. Was steckt dahinter?

Claus Kügele: Geschichtlich gesehen kommt das zu Grunde liegende Konzept – das die Basis für die Durchführung des KVP-Projektes bildet – aus dem Japanischen, dem „KAIZEN“ (bedeutet „Gutes verbessern“). Es ist eine japanische Lebens- und Arbeitsphilosophie, die als Leitidee das Streben nach kontinuierlicher Verbesserung hat. Beim KVP-Projekt geht es demnach um Systeme, die dazu beitragen, die Unternehmenseffizienz, -produktivität, -qualität und die Zufriedenheit der Mitarbeiter zu steigern. Die zentrale Frage lautet: Wie können durch einfache und kostengünstige Veränderungen Prozesse und Arbeitsbereiche effizienter und arbeitsfreundlicher gestaltet werden und welche Vorteile ziehen die Mitarbeiter und das Unternehmen daraus? Ausgangspunkt eines jeden KVP ist „5S-System“.

Was ist das „5S-System“?

Andreas Wilhelmer: Die „5S“ sind die Basis jedes KVP: Aussortieren (Seiri), Ordnung schaffen (Seiton), Säubern (Seiso), Ordnung standardisieren (Seiketsu), Training und Disziplin (Shitsuke). Sie anzuwenden heißt, dass im Unternehmen ein einheitliches Verständnis für Ordnung, Sauberkeit und Dis-

ziplin geschaffen wird. Es ist wesentlich, diese „5S“ nicht nur in ein Unternehmen einzuführen, sondern sie zu standardisieren, da sich ein KVP-Projekt über Jahre erstrecken kann. Zur Unterstützung bedarf es in jedem Betrieb eines KVP-Coaches, der vorzugsweise eine Führungsperson aus dem Unternehmen sein sollte. Dieser nimmt sich dann vor Ort des Projektes an, kümmert sich um die Umsetzung und passt die Techniken und Systeme des KVP an das jeweilige Unternehmen an – da es beim KVP keine standardisierte Vorgehensweise gibt. Dennoch ist es in jedem Unternehmen anwendbar. Diese KVP-Coaches bilden wir im Netzwerk aus.

Herr Zoppoth und Herr Wilhelmer, wie wurden Sie auf das KVP-Projekt aufmerksam und inwiefern haben Sie davon profitiert?

Franz Zoppoth: Wir sind über eine Veranstaltung von Herrn Kügele zum KVP-Projekt gekommen. Wir haben vier Leute zu einem 5-S-Seminar geschickt und im Zuge dieser Ausbildung haben wir drei Arbeitsplätze nach diesen Prinzipien verändert. Die Praxis hat gezeigt, dass mehr Ordnung und Effektivität in den Abläufen erzielt wurde. Anfängliche Skepsis bei den Mitarbeitern wich der Überzeugung mit KVP sich selbst einen attraktiven Arbeitsplatz schaffen zu können, von dem jeder profitiert. Mittlerweile haben wir die gesamte Produktion,

Lager und Verwaltung neu gestaltet. Momentan überarbeiten und verbessern wir interne Abläufe und Kommunikation nach den Grundsätzen des KVP.

Andreas Wilhelmer: Wir haben das KVP-Projekt vor einem Jahr für uns entdeckt und erkannt, dass das Potential eines Unternehmens bei den Mitarbeitern liegt. Von dort müssen Lösungsvorschläge kommen, denn dort ist das meiste Optimierungspotential. Durch den KVP werden unsere Mitarbeiter stärker in die Entscheidungen und Veränderungen mit einbezogen und es ergaben sich für sie zwei Vorteile: die Fehlerquote ist gesunken und die Effektivität gestiegen.

Für welche Unternehmen ist das KVP-Konzept gedacht?

Franz Zoppoth: Der KVP ist in jedem Unternehmen und für jeden Bereich in einem Unternehmen anwendbar. Man kann es an jede Situation, Kultur und jeden Betrieb anpassen. Die einzige Voraussetzung ist die Veränderungsbereitschaft eines Unternehmens.

Warum ist das Konzept so erfolgreich?

Josef Walcher: Die Vereine IGO und ZHIG unterstützen die Unternehmen vor allem in den Bereichen Innovation, Qualifizierung und Kooperation. Der KVP ist ein Projekt, das diese drei Punkte sehr gut vereint: Es werden Veränderungsprozesse im Betrieb in Angriff genommen, die Mitarbeiter werden höher qualifiziert und mittels KVP wird sowohl im Unternehmen als auch mit anderen Unternehmen stärker zusammen gearbeitet. Diese zentralen Ansätze sind das Geheimnis des Erfolges des KVP-Projektes.

Wohin kann sich ein Unternehmen wenden, wenn es mehr über den KVP wissen möchte?

Franz Zoppoth: Interessenten können sich bei uns Unternehmen oder den Vereinen IGO und ZHIG melden. Wir geben ihnen Informationen und laden sie in unsere Firmen und zu Veranstaltungen ein, damit sie einen Einstieg in die Thematik bekommen und das Projekt kennen lernen können.



„Wir haben einen internen Leitspruch: „KVP – jeder und immer“. Das bedeutet jeder Mitarbeiter soll es zu jeder Zeit anwenden.“

Franz Zoppoth, a.zoppoth



„Das KVP-Netzwerk zeichnet sich durch seine Offenheit aus. Jeder Unternehmer, der Interesse hat, kann sich an uns wenden.“

Josef Walcher, Entwicklungsagentur Kärnten



„Ziele des KVP: Es geht darum, die Unternehmenseffizienz, -produktivität, -qualität und die Zufriedenheit der Mitarbeiter zu steigern.“

Claus Kügele, ASCO Anlagenbau Consulting GmbH



„Fordern und fördern: KVP ist für Firmen, die an der Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiter und ihres Unternehmens interessiert sind.“

Andreas Wilhelmer, Metallbau Wilhelmer GmbH



ANZEIGE

Wir lieben die Höhe...

Wussten Sie, dass sich die Lebensdauer eines Daches fast verdoppelt, wenn man es regelmäßig fachkundig warten lässt? Da muss ein Profi her! Die Firma Striedner in Möllbrücke ist ein solcher Profi.

Seit über 50 Jahren hat sich die Firma Striedner in Möllbrücke in den Bereichen Spenglerei, Fassaden, Flachdach, sowie Klima- und Lüftungstechnik einen Namen gemacht. Norbert Striedner jun. leitet sein erfolgreiches Unternehmen und beschäftigt 25 bestens ausgebildete Mitarbeiter.

Die Firmenphilosophie ist klar und zukunftsorientiert: immer über die modernsten technischen Standards verfügen, Qualität ohne Kompromisse in der Wahl der Materialien und fachkundige Verarbeitung und Montage durch bestens ausgebildete Spitzen-Fachkräfte, die sich ständig weiterbilden.

„Natürlich sind kompetente Beratung der Kunden, Betreuung des gesamten Projekts von der Planung bis zur Fertigstellung, Termintreue und bestes Preis-Leistungsverhältnis eine Selbstverständlichkeit. Denn nur so kann man den eige-

nen hohen Ansprüchen und denen der Kunden gerecht werden,“ erklärt Norbert Striedner.

Es zahlt sich aus, Fassade bzw. Dach in fachkundige Hände zu geben. Einfach anrufen und Termin vereinbaren. Norbert Striedner und sein Team kümmern sich darum!



Striedner Dach-Fassade-Klima
 9813 Möllbrücke
 Telefon 0 4769 2235 | Fax 0 4769 2235 4
 office@striedner.at · www.striedner.at